Lebendige Erinnerung
Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

150 Jahre Große Kapelle

Die Große Kapelle – 150 Jahre Geschichte

Nachdem 1874 nach den Plänen des Architekt Josef Durm der Karlsruher Hauptfriedhof eröffnet wurde, konnte zwei Jahre später entsprechend seiner Entwürfe die dahinterliegende imposante Große Kapelle eingeweiht werden. Dem Architekten Josef Durm war durchaus bewusst, welche Bedeutung dem Eindruck des Eingangs und dem damit verbundenen Gebäudeensemble für jeden Besucher oder auch nur für den Vorbeifahrenden zukam. Erhabenheit und Würde sollte die 1874 zusammen mit dem Friedhofsgelände geplante Anlage ausstrahlen und entsprechend präsentiert sich noch heute das große Hauptportal in der Mittelachse der Zufahrt. Über einem schmalen Sockel aus rotem Sandstein der nahegelegenen Durlacher Steinbrüche erhebt sich der dreiteilige, in gelblichem Jaumont, einem aus Lothringen stammenden gelben Kalkstein, gearbeitete Durchgang. Rechts und links befinden sich die schmäleren, schmiedeeisernen Tore für die Fußgänger und in der Mitte das 3,60 Meter breite, doppelflügelige Eisentor für die Leichenwagen. Die Fassade ist mit marmornen Tafeln, Medaillons und Giebelkreuzen reichhaltig verziert.

Der dahinterliegende großzügige Innenhof sollte die angedeutete Pracht entsprechend aufgreifen und die von außen sichtbaren Bauelemente fortführen. Der als Campo Santo bezeichnete Hof wurde in der Form eines querliegenden Rechtecks gestaltet. Seine umlaufende Mauer konzipierte

Mit freundlicher Unterstützung des Stadtarchivs Karlsruhe

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

langsam werden die Tage kürzer und wir stellen uns auf die dunklere Jahreszeit ein. In den Wohnungen werden Lichter und Kerzen angezündet und es beginnt die Zeit, in der wir die beschaulichen Stunden genießen. Wir greifen zu einem Buch, hören Musik oder erinnern uns an vergangene Tage und Menschen.

Auch das InfoCenter am Hauptfriedhof lädt Sie in diesen Tagen ein, vorbeizuschauen. An Allerheiligen am Sonntag, den 1. November 2026, ist es von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Die Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne, eine Grabstätte zu finden, geben Ihnen Informationsmaterial oder beraten Sie bei Fragen zum Bestattungswesen in Karlsruhe.

In diesen Tagen steht auch ein besonderes Jubiläum an: die Große Kapelle des Hauptfriedhofes feiert ihren 150. Geburtstag. 1876 wurde der im Stil der italienischen Renaissance gehaltene Bau mit der Leichenhalle und der Gruftenhalle des Campo Santo fertiggestellt. In den Räumen des InfoCenters können Sie hierzu eine kleine Präsentation betrachten oder auch der „Geschichte bei Kerzenschein“ zur Entstehung und den Ideen des Baumeisters Josef Durm folgen.

Auch der gesamte Friedhof verwandelt sich in diesen Tagen zu einem stimmungsvollen Ort: Das Laub der Bäume verfärbt sich herbstlich, die Blätter fallen und überall an den Wegen und in den Grabfeldern leuchten Kerzen. Die Lichter machen sichtbar, dass jemand schmerzlich vermisst wird, aber sie spenden auch Trost und Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen bunte Herbsttage und eine angenehme Winterzeit

Ihre Bettina Lisbach
Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe

der Baumeister als Säulenhalle auf einem Unterbau mit insgesamt 96 Grüften. Durm, der nicht nur viele Jahre in Italien verbrachte, sondern auch die dortige Architektur ausgiebig studiert hatte, stellte in seiner Gestaltung dieses Campo Santo deutliche Bezüge her. In der Sockelzone befinden sich die Zugänge zu den Grüften. Entsprechend der Säulenintervalle können mittels zweier luftdichter Verschläge aus Schmiedeeisen mit dahinterliegenden Backsteinmäuerchen die teils ober-, teils unterirdisch befindlichen und mit einem Tonnengewölbe versehenen Räume geöffnet werden. Darüber erhebt sich die zum Hof hin geöffnete Halle mit marmornen Säulen, einem hellgelben Terracotta-Fries mit geschmückten Girlanden und nach unten gekehrten Fackeln sowie dem abschließenden Gesims aus dem schon im Portal erwähnten gelblichen Jaumont.

In der Verlängerung der Achse des Hauptportals erhebt sich die Fassade der 1876 in Anwesenheit der großherzoglichen Familie eingeweihten Kapelle. Auch hier ließ sich Durm teilweise durch die italienische Renaissance inspirieren und griff die Gestaltung der 1462 in Perugia errichteten kleinen Kirche San Bernardino auf. Entsprechend dem gesamten Ensemble steht auch dieser Bau auf einem Sockel aus rotem Sandstein. In der Mitte der Kapellenfassade befindet sich als zentrales Element ein Rosettenfenster mit einem Christuskopf. Innerhalb des Portals wurden links der Zugang zur Sängerempore, rechts zu einer kleinen Abstellkammer und durch die breite Mitteltür in den einschiffigen Kapellenraum erschlossen. Da Josef Durm bei der Errichtung des Gebäudes keine finanziellen Mittel für die Realisierung einer Glocke zur Verfügung hatte, entstand auf dem Dach des Portals nur das Türmlein mit einer Attrappe. Erst 1954 kam der Wunsch auf, eine Bronzeglocke zu ergänzen. Das Anliegen wurde sowohl seitens des evangelischen Kirchengemeinderats als auch vom erzbischöflichen Stadtdekanat Karlsruhe befürwortet. Daraufhin beauftragte man die hiesige Glockengießerei Gebrüder Bachert mit dem Guss einer Bronzeglocke, die im Februar 1956, mit elektrischem Läutewerk versehen, übergeben werden konnte und seither beim Verlassen der Trauergemeinde der Friedhofskapelle zum Einsatz kommt. Bis 1976 erinnerte gegen Abend das Läuten der Glocke zudem die Friedhofsbesucher auch an die bevorstehende Schließung der Tore, seither bleiben diese jedoch unverschlossen.
Die Wände und die Decken im Inneren ließ Josef Durm in Öl- und Leinfarbe fassen. Mit der Bemalung der Chornische,

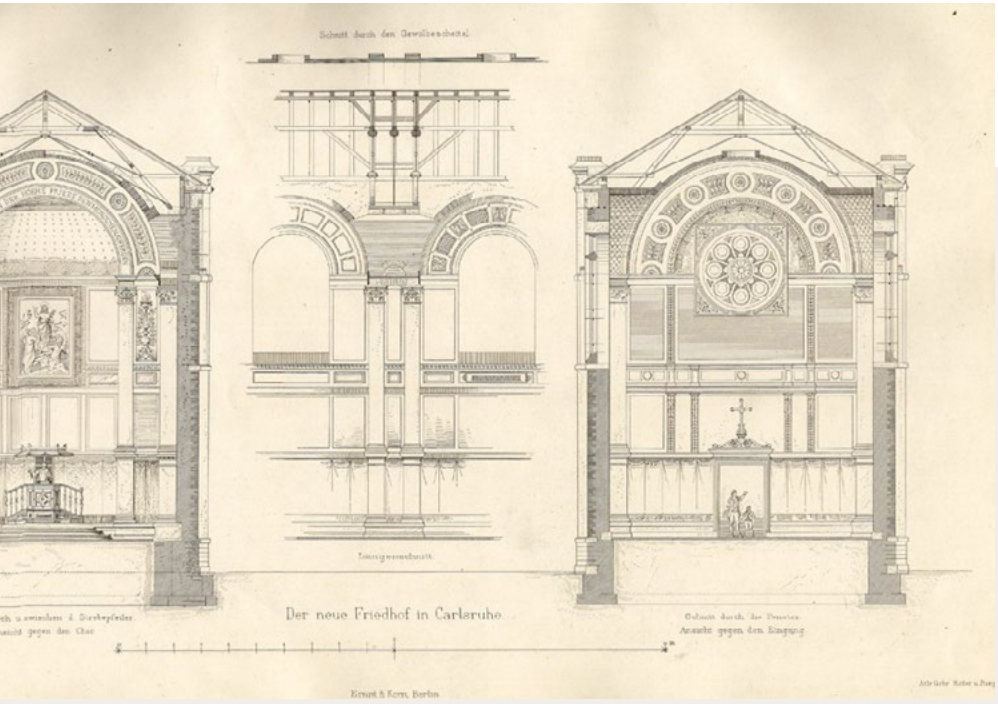

Bild: Stadtarchiv Karlsruhe

einer Szene der Auferstehung mit den Frauen am Grabe, beauftragte er den Münchner Historienmaler Rudolf Gleichauf (1826 – 1896). Die Witwe des Geh. Hofrats Dr. Schenk stiftete 1912 zur musikalischen Gestaltung einer Trauerfeier eine Orgel. Sie wurde auf der Empore aufgestellt, wodurch seither allerdings das Rosettenfenster und dessen Lichtführung verdeckt sind. Angrenzend an den großen Kapellenraum gestaltete der Baumeister die mittels seitlicher Gänge zu erreichende Leichenhalle. Durm lehnte sich in der Konzeption wiederum an die anderen Gebäude an, entwarf ein Tonnengewölbe mit Lichtöffnungen, die vor allem zur besseren Durchlüftung gegen den Verwesungsgeruch gedacht waren, und ließ die darunterliegenden Zellen des Nachts mit Petroleumlampen beleuchten. An den Enden der längs gerichteten Halle befinden sich je zwei Zimmer. Die beiden der westlichen Seite waren für die Wärter vorgesehen und wurden mit einer elektrischen Läutevorrichtung ausgestattet, um auf einen möglichen Scheintoten hinzuweisen. Die Zimmer der östlichen Seite dienten dem Arzt für die Leichenschau und als Sezierraum. Von der nördlichen Außenfassade her konnte der Keller über zwei Treppenläufe betreten werden, dieser Bereich war zum zusätzlichen Aufstellen von Särgen im Falle einer Epidemie gedacht.

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs musste der Innenraum mehrfach renoviert werden. Zuletzt stellte man 1990 durch eine aufwendige Sanierung weitgehend den ursprünglichen Charakter der Kapelle wieder her. Über ein Jahr, zwischen Mai 1989 und Juli 1990, nahmen die Restaurierungen und Erneuerungen in Anspruch. Im Laufe dieser Zeit wurden die Wände und das Kuppelgewölbe in historischer, an die Ausmalung italienischer Kapellen der Renaissance angelehnter Farbigkeit mit gemalten Kassetten, klassischen Ornamenten und floralen Ranken ausgestaltet. Die seitlichen Wände erhielten im unteren Bereich einen in passender Farbe gewebten Wandbehang zur Verbesserung der Akustik, es wurde eine Fußbodenheizung eingebaut, die Fenster erneuert und isoliert, die Orgel, die 1962 das vorherige Instrument ersetzte, grundlegend überholt, sowie neue Bänke für nunmehr 150 Sitzplätze geschaffen. Am 9. Juli 1990 übergaben im Rahmen einer kleinen Feier Vertreter der Stadt in Anwesenheit Beteiligter des Landesdenkmalamtes das neugeschaffene Kleinod den Karlsruher Bürgern. Auch die Raumnutzung wurde den heutigen Bedürfnissen angepasst. Dementsprechend werden die kleinen Wärter- und Arztzimmer heute für die Haustechnik, als Raum für religiöse Waschungen und als Trauerraum genutzt. Dieser sogenannte „Raum der Stille“ dient zur kleinen privaten Verabschiedung des Verstorbenen, kann für geistliche Gespräche oder als stiller Rückzugsraum verwendet werden. Zudem ist heute ein Zugang für gehbehinderte Menschen mittels eines Aufzugs ermöglicht, Hörgeschädigte erhalten akustische Unterstützung und auch die musikalische Umrahmung einer Feier ist durch verschiedene Tonträger, ebenso wie mit einer zusätzlichen Außenbeschallung möglich.

Geschichte bei Kerzenschein

Die Abende werden länger und das nasskalte Wetter verleitet uns immer häufiger zuhause zu bleiben, daher möchten wir Sie zu einem gemütlichen Nachmittag bei Tee und Kerzenschein einladen, ein wenig in die Karlsruher Geschichte einzutauchen.

Eine alte Dame
– 150 Jahre Große Kapelle
Der Architekt, seine Idee
und seine Gebäude
Mi 18. November 2026 | 17 Uhr
Anmeldung: 07 21 – 782 09 33 /
service@infocenter.karlsruhe.de

Liebes Kirchlein an der Straßen ...

Max von Schenkendorf

Der Friedhof Rüppurr **Als „Rietburg“, Dorf im Ried oder auch Sumpf, wurde 1103 der heutige Vorort der Stadt Karlsruhe, Rüppurr, zum ersten Mal im Codex des Klosters Hirsau erwähnt. Zwei Kerne, das Obere und das Untere Dorf, wuchsen im Laufe der Jahrhunderte zusammen.**

Unter den Grafen von Eberstein hatten die Herren, das Geschlecht, der Pfauen von Rüppurr, das Sagen. Mit der Teilung der Markgrafschaft fiel Rüppurr in das Gebiet Baden-Durlachs und 1594 erwarb Markgraf Ernst Friedrich Schloss und Dorf. 1907 wurde Rüppurr zur Stadt Karlsruhe eingemeindet.

Wann der Rüppurrer Friedhof an seiner heutigen Stelle errichtet wurde, ist nicht belegt. Bereits Ende des 16. Jahrhunderts zwischen 1582 und 1586 wird von einer ersten Anlage gesprochen, die sich am heutigen Platz an der Alb befunden haben könnte.

Da die Nikolauskirche, das „Kirchlein“, zu klein geworden war, erhielt die angewachsene Gemeinde 1907 eine neue Kirche am Eingang des Friedhofs von der Langen Straße her, sie bekam aufgrund ihrer Lage den Namen Auferstehungskirche. An der Gestaltung des neobarocken Baus war der damalige Pfarrer Lebrecht Mayer (1849 – 1926, Feld 4) maßgeblich beteiligt. Von den politischen Auseinandersetzungen und der Anerkennung des Großherzogs als oberstem Kirchenfürsten zeugen die Kirchenfenster mit den Darstellungen u.a. des Großherzogs Friedrich I., Kaiser Wilhelms I. und Reichskanzler Bismarck. Vor der Kirche steht zum Gedenken an die Gefallenen der Jahre 1870/71 ein bekrönter Sandsteinobelisk.

In den 1950er Jahren musste der Friedhof erweitert werden, dazu erschloss man das auf der anderen Albseite gelegene Gelände. Der Boden wurde dafür aufgeschüttet und eine Ableitung des Grundwassers von der Alb weg angelegt. 1955 verband man den neu entstandenen Bereich durch eine Steinbrücke mit dem alten Friedhof. Nördlich der Aussegnungshalle wurde 1964 ein Ehrenfeld für die Gefallenen der beiden Weltkriege eröffnet. 42 Sandsteinkreuze der Verstorbenen, die zuvor auf dem Friedhof verteilt waren, wurden in dieser Anlage um ein hohes, hölzernes Kreuz aufgestellt. Noch etwas weiter nördlich innerhalb des Ovals der neuen Anlage befindet sich das Gräberfeld der Ordensschwestern des Rüppurrer Diakonissenkrankenhauses (Feld 12 und 13). 2004 wurde dort zu deren Ehren eine Gedenktafel durch die Rüppurrer Bürger errichtet.

Grabstätte Alex Möller

Zahlreiche namhafte Persönlichkeiten finden sich auf beiden Seiten des Friedhofes.
Unter ihnen der ehemalige Bundesfinanzminister Alex Möller (1903 – 1985, Ring 1), der Karlsruher Oberbürgermeister von 1947 bis 1952 Friedrich Töpper (1891 – 1953, Ring 3) oder der Oberbürgermeister Otto Dullenkopf (1920 – 2007, Ring 1). Nach den Erweiterungen der östlichen Albseite hat der Friedhof heute eine Fläche von 4,2 Hektar.

Grabstätte Friedrich Töpper

Grabstätte Otto Dullenkopf

Hans Kampffmeyer

Bild: Stadtarchiv Karlsruhe

Am 30. Januar 1876 kam Hans Kampffmeyer in Schlesien zur Welt. Als er sich 1905 in Karlsruhe niederließ, begann er an der Akademie der Bildenden Künste ein Studium der Malerei. Später kam ein Studium der Volkswirtschaft hinzu, ebenso wie eine Anstellung als großherzoglicher Bauinspektor. Hans Kampffmeyer gehörte zu den Gründungsmitgliedern, die die Gartenstadt Karlsruhe am 13. März 1907 ins Leben riefen. Von ihm stammten auch die ersten Planungen und Entwürfe der Gebäude der späteren Gartenstadt, die letztlich durch Friedrich Ostendorf und Karl Kohler weiterentwickelt und 1911 östlich des alten Dorfbereichs realisiert wurden. Für Kampffmeyer sollte das Konzept der Gartenstadt als Siedlung im Sinne eines Vororts oder Stadtteils in das große Ganze einer Stadtplanung einbezogen werden. Zahlreiche seiner Ansätze und Ideen veröffentlichte er auch in der Zeitschrift „Gartenstadt“. Letztlich verließ Hans Kampffmeyer Karlsruhe Ende der 1920er Jahre und zog mit seiner Familie nach Frankfurt am Main. **Er starb am 28. Mai 1932, sein Grab befindet sich heute auf dem Rüppurrer Friedhof nahe der Alb (Seitenweg 5).**

Vorsorge
– ein Wunsch und viele Möglichkeiten

Schon mit dem ersten Atemzug gehört der Tod wie ein stiller Begleiter zu unserem Leben dazu. Und auch wenn die Themen Tod und Sterben im Alltag meist untergehen, tauchen doch immer wieder Fragen, Überlegungen auf, wie man sich seine eigene Beerdigung, sein eigenes Grab vorstellt oder welche Wünsche man erfüllt haben möchte. Doch was muss man eigentlich zu Lebzeiten dafür tun? Mit wem sollte man gesprochen haben, muss ich alles schriftlich festhalten und wenn ja, bei wem und wo?

Eine erste Beratung erhalten Sie im **InfoCenter** des Hauptfriedhofes. Bei Ihrem persönlichen Beratungsgespräch können Sie all die Fragen stellen, die für Sie besonders wichtig sind, um sich über das Thema zu informieren. Es ist hilfreich, wenn Sie, gerne auch kurzfristig, einen Termin vereinbaren.

Telefon: 07 21 – 782 09 33
E-Mail: service@infocenter.karlsruhe.de

Die letzten Dinge ordnen

Ein Vorsorgeordner kann bereits jetzt, mitten im Leben, hilfreich sein. Gerade in verschiedenen Krisensituationen hilft er schnell und sicher weiter. Jedoch stellt man sich die Frage, wie lege ich am einfachsten und sinnvollsten einen solchen Ordner an und was gehört hinein? An diesen Terminen werden wir auf all Ihre Fragen rund um die Vorsorge eingehen und Ihnen praktische Tipps und Unterlagen für Ihre Vorsorgeregelungen geben.

Dienstag 19. Januar 2027 | 18 Uhr
Dienstag 16. Februar 2027 | 15 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Stunden, kostenfrei, Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: InfoCenter

In guten Händen

Bestatter des Vereins zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur

Beerdigungsinstitut Kiefer GmbH Tiengener Straße 4 | 76227 Karlsruhe | **Tel.: 07 21 – 418 37**
Großmann Bestattungen Welschneureuter Straße 11 | 76149 Karlsruhe | **Tel.: 07 21 – 60 59 67 44**
Bestattungen Schütz Im Husarenlager 1 | 76187 Karlsruhe | **Tel.: 07 21 – 98 61 54 04**
Trauerhilfe Stier Gerwigstraße 10 | 76131 Karlsruhe | **Tel.: 07 21 – 9 64 60 10**
Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe Haid-und-Neu-Straße 39 | 76131 Karlsruhe | **Tel.: 07 21 – 96 41 33**

Ökumenischer Gottesdienst

Zum Gedenken an Suizidtote
Sonntag, 22. November 2026 | 19 Uhr
Treffpunkt: Kleine Kirche Karlsruhe,
Kaiserstraße 131 | KVV Marktplatz Pyramide

Wenn sich jemand das Leben nimmt, ist das für Verwandte und Freunde nur ganz schwer zu verkraften. Das plötzliche, oft wortlose Verschwinden; das Gefühl, selbst versagt zu haben; Erschütterung über das Ausmaß der Verzweiflung und Lebensmüdigkeit des Verstorbenen; das Gefühl, einfach im Stich gelassen worden zu sein – das und vieles andere mehr quält und belastet die Hinterbliebenen über lange Zeit.
In Karlsruhe Stadt und Landkreis nehmen sich Jahr für Jahr rund 80 Menschen das Leben. Im Abendgottesdienst am Sonntag, den 22. November 2026 soll Raum und Zeit sein, gemeinsam an sie zu denken und um sie zu trauern.

Der Gottesdienst ist eine Initiative des Arbeitskreises Leben Karlsruhe e.V. (AKL), in Zusammenarbeit mit Angehörigen, der Telefonseelsorge, der brücke, dem Polizeipräsidium, der Notfallseelsorge und der katholischen und evangelischen Kirche in Karlsruhe. Die ökumenische Feier beginnt um 19 Uhr in der Kleinen Kirche, Nähe Marktplatz.

WWCL – WorldWide Candle Lighting

Lichtergedenkveranstaltung für verstorbene Kinder
Sonntag, 13. Dezember 2026 | 17:30 Uhr
Treffpunkt: In der großen Kapelle | Hauptfriedhof Karlsruhe
Bitte eine eigene Kerze mitbringen!

Die Lichtergedenkveranstaltung für verstorbene Kinder (WWCL – WorldWide Candle Lighting) findet weltweit jeden 2. Sonntag im Dezember statt. Hier stellen betroffene Familien um 19 Uhr Kerzen in die Fenster. Ziel ist es, einen Lichtstrahl von Zeitzone zu Zeitzone einmal um den Erdball zu schicken.
Wir laden Sie ein, mit uns diesen Abend zu beginnen, damit auch Sie um 19 Uhr bei sich zu Hause die Kerze für Ihr Kind im Fenster aufstellen können, um so ein Teil des Lichtstrahls zu werden.

DER VEREIN ZUR PFLEGE DER FRIEDHOFS- UND BESTATTUNGSKULTUR

... wir bewahren ... pflegen ... und gestalten mit neuen Ideen den ältesten Parkfriedhof Deutschlands.

Die Mitglieder dieser Interessengemeinschaft sind die Stadt Karlsruhe, Karlsruher Steinmetzbetriebe, Holzbildhauer, Friedhofsgärtnereien, Bestattungsinstitute und die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner. So ist das InfoCenter, die Beratungsstelle des Vereins, auch ein Beispiel für eine firmenübergreifende Zusammenarbeit und die Stadt Karlsruhe versteht sich zusätzlich als partnerschaftliches Gegenüber zu den privaten Geschäftsleuten. Eine einzigartige Zusammenarbeit im Dienst einer guten Sache: **Einer zukunftsorientierten Friedhofskultur, die sich stärker an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet.**

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin:

GEDENKEN

Allerheiligen
So 01. November 2026
Öffnungszeiten InfoCenter 10 – 14 Uhr

Allerseelen
Mo 02. November 2026
InfoCenter geschlossen

Gebet bei den Priestergräbern Allerseelen
Mo 02. November 2026 | 14 Uhr

Volkstrauertag
So 15. November 2026
InfoCenter geschlossen

WorldWide Candle Lighting
So 13. Dezember 2026 | 17:30 Uhr

VORTRÄGE

Eine alte Dame – 150 Jahre Große Kapelle
Der Architekt, seine Idee und seine Gebäude
Mi 18. November 2026 | 17 Uhr *
Dauer: 1,5 Stunden | kostenfrei

Die letzten Dinge ordnen
An diesem Nachmittag werden wir auf all Ihre Fragen rund um die Vorsorge eingehen und Ihnen praktische Tipps und Unterlagen für Ihre Vorsorgeregelungen geben.
Di 19. Januar 2027 | 18 Uhr *
Di 16. Februar 2027 | 15 Uhr *
Dauer: 1,5 Stunden | kostenfrei

Von Asche zu Asche
Rundgang durch das Krematorium des Hauptfriedhofs
Di 09. März 2027 | 13:30 Uhr *
Dauer: 1,5 Stunden | Rundgangsgebühr 5 €

Treffpunkt jeweils am InfoCenter
Anmeldung jeweils erforderlich unter:
*** Tel.: 07 21 – 782 09 33 /**
E-Mail: service@infocenter.karlsruhe.de

STEINMETZE & HOLZBILDHAUER

- Natursteinwerk Fa. Günther GmbH
- Grabmale Hans Huber GmbH
- Küchlin - Ihr Steinmetz GmbH
- Löffler Grabmale GmbH
- Oberle-Grabmale - Jürgen Oberle e.K.
- Natursteine A. Ringwald
- Heinz Schmidt Grabmale, Inh: Thomas Schmidt
- Schoch Naturstein Design - Grabmale
- Kurt Wesch Grabmale & Natursteine, Inh.: Stefan Ernst

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

- Großmann Bestattungen
- Beerdigungsinstitut Kiefer GmbH
- Trauerhilfe Stier
- Bestattungen Schütz
- Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe

FRIEDHOFSGÄRTNEREIEN

- Blumen Ball
- Blumen Flum
- Blumen Jungnitsch
- Blumen Mosch
- Blumen Rausch Friedhofsgärtnerei
- Blumen Renner
- Blumen- & Kranzbinderei Rieken
- Floristik & Friedhofsgärtnerei Christine Steinbach
- Friedhofsgärtnerei Hannes Schulz
- Friedhofsgärtner Heinz Walschburger
- Garten- u. Grabanlagen Trommler
- Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG

Das Friedhofsmobil

Sie können das Friedhofsmobil während unserer Öffnungszeiten buchen:

Telefon (07 21) 782 09 33

Weitere Infos und Termine auf unserer Internetseite unter:

www.friedhof-karlsruhe.de

Zum individuellen Beratungstermin

Entdecken Sie das vielfältige Programm

Melden Sie sich für unseren Newsletter an

InfoCenter am Hauptfriedhof

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe
Haid-und-Neu-Straße 33 · 76131 Karlsruhe
Tel. (07 21) 782 09 33 · Fax (07 21) 7 82 09 34
www.friedhof-karlsruhe.de · service@infocenter.karlsruhe.de

InfoCenter: Simone Maria Dietz, Simone Schürkamp
Öffnungszeiten: **Di + Do + Fr 9 – 14 Uhr**
Trauerbegleitung: Simone Schürkamp (07 21) 782 09 33

IMPRESSUM

Lebendige Erinnerung Nr. 39 vom 01.11.2026

Herausgeber:
Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur Karlsruhe, Haid-und-Neu-Straße 33, 76131 Karlsruhe, Tel. (07 21) 782 09 33

Redaktion:
InfoCenter am Hauptfriedhof

Texte und Fotos: InfoCenter